

HORIZONTE

Gemeinsam für eine gerechtere Welt

5 | NEU IM EINSATZ

13 neue Fachleute
reisen nach Afrika und
Lateinamerika aus



2-4 | PERU: JUNGE MENSCHEN TRAGEN SORGE ZU IHRER UMWELT

Eine gesunde Umwelt ist ein Menschenrecht

2-3 | BEWUSSTSEIN SCHAFFEN

Zwei junge Frauen gehen gegen das Müllproblem in ihrer Heimatstadt vor

4 | SCHUTZ VOR DESINFORMATION

Eine Berufsschullehrerin erzählt im Interview, wie sie Jugendliche gegen Fake News wappnet



Aaron Wörz, Journalist und Comundo-Fachperson in Lima, trifft sich mit den angehenden Schneiderinnen und Lokalreporterinnen Rubi Rivera Pfuño (links) und Paloma Ccoscco Palomino (Mitte) in einem Zelt aus recycelten Plastikplanen: Für die jungen Frauen ist das Zelt ein gutes Beispiel, wie genutzte Materialien in ihrem zukünftigen Beruf als Schneiderinnen wiederverwendet werden können.

«Mehr Bewusstsein für die Umwelt schaffen»

Eigentlich befinden sich Paloma Ccoscco Palomino und Rubi Rivera Pfuño im dritten Jahr ihrer Berufsausbildung zur Schneiderin in der peruanischen Hauptstadt Lima. Doch für einige Tage verwandelten sich die beiden Jugendlichen in Lokalreporterinnen und berichteten über Umweltprobleme in ihren Stadtvierteln. Comundo-Fachperson Aaron Wörz, der als Journalist für OjoPúblico in Lima arbeitet, hat sie getroffen

Text: Aaron Wörz / Fotos: Gabriel García Barandiaran

Im Süden von Lima, der Zehn-Millionen-Hauptstadt von Peru, brennt die Sonne auf den sandigen Boden der Straßen. Wer kann, flüchtet sich in den Schatten oder schützt sich mit einem Schirm vor den Sonnenstrahlen in der Wüstenregion. Hier, im Stadtteil San Juan de Miraflores, gelegen zwischen den Bergen am Rand der Metropole, sind die hohen Temperaturen auf doppelte Weise unangenehm. Ein fauler Geruch weht über die Bürgersteige. Am Strassenrand, an Häuserecken und auf den Verkehrsinseln liegt Müll: Plastikverpackungen, kaputte Elektrogeräte und Essensreste dampfen unter der Hitze. «Für die meisten Leute hier ist der Anblick schon so normal, sie bemerken es gar nicht mehr», sagt Paloma Ccoscco Palomino.

Bildung trifft auf Berichterstattung

Die 19-Jährige ist in San Juan de Miraflores aufgewachsen und macht eine Berufs-

ausbildung zur Schneiderin an einem Institut von Fe y Alegría. Eine Partnerorganisation von Comundo, die in ganz Peru öffentliche und kostenlose Schulen betreibt. Die kostenlosen Einrichtungen ermöglichen Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen einen Zugang zu einer qualitativ guten Bildung.

Auf ihrem Weg zur Berufsschule läuft Paloma Ccoscco Palomino an Abfallbergen vorbei: «Ich sehe, wie die Leute ihren Müll einfach auf die Straße schmeissen.» Umweltschutz und der nachhaltige Umgang mit Ressourcen würden im peruanischen Schulunterricht kaum eine Rolle spielen, erzählt die Jugendliche. An fünf Terminen eines Workshops des gemeinnützigen Rechercheportals OjoPúblico ("Öffentliches Auge"), einem weiteren Comundo-Projektpartner, lernte die 19-Jährige, bestehende Umweltprobleme zu erkennen, sie zu dokumentieren und andere Menschen mit Informationen für einen anderen Umgang mit der Natur zu sensibili-

sieren. In einer Arbeitsgruppe überlegte sie gemeinsam mit ihren Mitschülerinnen: Welche Schäden für die Umwelt beobachten wir in unserem eigenen Umfeld in San Juan de Miraflores? Ohne lange überlegen zu müssen, entschieden sie sich für die Müllberge vor ihrer Haustür. Das Projekt des Rechercheportals OjoPúblico und dem Schulwerk von Fe y Alegría kombiniert die Stärken der beiden Comundo-Partnerorganisationen: OjoPúblico bringt seine Kenntnis im Factchecking und in der Recherche von Umweltthemen in einen schulischen Kontext ein. Dort wird er von den Dozenten von Fe y Alegría eingeübt und im Unterricht an die Studierenden weitergegeben.

Nachrichten nicht nur konsumieren, sondern selbst produzieren

In Peru informiert sich fast ein Drittel der 34 Millionen Einwohner und Einwohnerinnen über die chinesische App TikTok - so viele wie in keinem anderen lateinameri-

kanischen Land. In den sozialen Medien kursieren zahlreiche Falschinformationen, besonders von sogenannten Streamern und Influencern, die sich selbst als seriöse Quellen deklarieren und den öffentlichen Diskurs in Peru beeinflussen. Auch deshalb entschieden sich Paloma Ccoscco Palomino und ihre Gruppe dafür, einen TikTok-Beitrag über die Müllverschmutzung in ihrem Viertel zu produzieren. Sie dokumentierten den Müll mit Fotos und entwarfen eine digitale Fotowand. Darin ging es nicht nur um die Beschreibung des Problems: Als Lösung schlug die Gruppe vor, mehr öffentliche Mülleimer aufzustellen, je nach Art des Abfalls in einer anderen Farbe.

Wie kann ich meinen Beruf nachhaltiger gestalten?

Während des Workshops machten sich die angehenden Schneiderinnen auch Gedanken, wie sie ihren eigenen Beruf umweltfreundlicher gestalten können. In der Berufsschule von

Fe y Alegría in San Juan de Miraflores arbeiten die Auszubildenden mit Plastikplakaten. Sie hängen in Lima an jeder Ecke:

«Ich will mehr Bewusstsein für die Umwelt schaffen, dann gibt es auch mehr Handlung. Und nur durch Handlung kommt Veränderung!»

Paloma Ccoscco Palomino (19)

Darauf gedruckt sind Restaurantkarten, Unternehmensnamen, Werbung für Veranstaltungen oder Sonderangebote, manchmal an Strassenlaternen gespannt über ganze Strassenzüge hinweg. Aus den ausgemusterten Planen produzieren die Schüler und Schülerinnen Geldbeutel, Einkaufstaschen, Schutzhüllen für Computer und sogar kleine Hundehütten. Ein anderes, unübersehbares Beispiel, steht im Pausenhof des Fe y Alegría-Instituts: Aus den alten Werbebannern haben die Auszubildenden in der hauseigenen Schneiderei ein riesiges Zelt gefertigt, das Schatten spendet und als Freiluftklassenzimmer genutzt wird.

Für Rubi Rivera Pfuño ist das Zelt ein gutes Beispiel, wie genutzte Materialien in ihrem Beruf als Schneiderin wiederverwendet werden können. Die 20-Jährige entschied sich daher, einen journalistischen Beitrag über die Entstehung und Umsetzung des Recyclingprojekts zu produzieren. Genauso wie Paloma Ccoscco Palomino ist sie im dritten Ausbildungsjahr zur Schneiderin. Mit ihren Eltern und fünf Geschwistern wohnt sie in Villa María del Triunfo: Ein Viertel, dessen Häuserdecke sich über die steilen Berghänge am äusseren Rand von Lima

legt und das seit Jahrzehnten von Zugezogenen aus den ländlichen Provinzen Perus bewohnt wird. Rubi Rivera Pfuño und ihre Familie stammen aus Pucallpa, einer Stadt im peruanischen Amazonas. Als die heute 20-Jährige sieben Jahre alt war, kamen ihre Eltern auf der Suche nach Arbeit in die Hauptstadt.

Kreative Restmaterialverwertung

Seit dem Workshop mit OjoPúblico plant Rubi, mehr Produkte aus Stoffresten herzustellen, die sonst im Müll landen würden. «In unserem Beruf bleibt viel Material übrig. In dem Workshop wurde mir deutlich, wie viel man mit etwas Kreativität daraus machen kann», sagt die junge Frau. Mit ihrer Arbeitsgruppe entwarf sie einen Instagrambeitrag über die Entstehung des nachhaltig hergestellten Zeltes. In einem "Karussell", mehrere digitale Infotafeln mit Fotos, dokumentierte sie den Prozess, von der Planung bis zur Einweihung. Die neuen Fähigkeiten will sie in Zukunft einsetzen, um recycelte Produkte in den sozialen Medien zu bewerben.

Weitere Geschichten zum Thema finden Sie online unter:

www.comundo.org/woerz-blog



Auf Instagram berichten Rubi Rivera Pfuño und Paloma Ccoscco Palomino über ihre Arbeit, zum Beispiel die Verarbeitung von Restmaterial zu nützlichen Objekten. Aber auch das Thema Umweltzerstörung durch Müllhalden beschäftigt die jungen Frauen. Mit ihren Beiträgen erreichen sie viele junge Menschen, die sich um ihre Umwelt und ihre Zukunft Sorgen machen. Gemeinsam wollen sie dagegen aktiv etwas unternehmen. (Bilder auf dieser Seite stammen aus dem Instagram-Profil von Rubi Rivera Pfuño)



«Wir alle sind Filter»

Diana Dionisio Pino ist Lehrerin an der Berufsschule von Fe y Alegría in San Juan de Miraflores. In Fortbildungen mit dem peruanischen Medium OjoPúblico hat die 35-Jährige gelernt, wie man Desinformation bekämpft und was manipulierte Nachrichten mit Umweltschutz zu tun haben. Im Interview erzählt sie, warum es wichtig ist, diese komplexen Themen bereits in der Schule zu behandeln.

Interview: Aaron Wörz

Frau Dionisio Pino, wie beeinflussen falsche Nachrichten und Desinformation den Schulalltag der Schülerinnen und Schüler?

Diana Dionisio Pino (DDP): Es kursieren viele falsche Informationen. Vor allem nach der Coronapandemie ist es deutlich mehr geworden. Im Klassenraum diskutieren Jugendliche über geteilte WhatsApp-Nachrichten aus Gruppenchats. Oft sind die Quellen der geteilten Informationen Bekannte oder Familienmitglieder, keine renommierten Medien oder Experten auf dem jeweiligen Themengebiet.

Jugendliche, die noch zur Schule gehen, sind selbst keine Experten in vielen Bereichen. Wie sollen sie einschätzen können, ob eine Information stimmt oder nicht?

DDP: Erst einmal geht es darum, dass sie unterscheiden können, in welcher Form sie eine Nachricht oder Informa-

tion bekommen. Ist das eine Meinung? Ist es ein Kommentar? Oder ein Bericht mit verschiedenen Standpunkten? Allein das wird den wenigsten beigebracht.

Welche konkreten Werkzeuge zum Schutz vor Desinformation lernen die Jugendlichen im Unterricht?

DDP: Ich bitte die Schüler, einen Nachrichtenbeitrag in den Unterricht mitzubringen. Egal, ob von YouTube, TikTok oder Facebook. Am Anfang schauen wir uns an: Wer hat das veröffentlicht? Ich betone, dass man Institutionen mehr Vertrauen sollte als Privatpersonen. Überall, wo Statistiken und Zahlen genannt werden, sollen die Schülerinnen diese notieren und im Internet nach staatlichen oder wissenschaftlichen Seiten suchen, die ebenfalls Daten zu dem Thema veröffentlichen. Oder wir haben die Funktion der Bilderrückwärtssuche von Google gezeigt, mit der man überprüfen kann, ob ein Foto

Kampf gegen Desinformation und Fake News: Lehrerin Diana Dionisio Pino zeigt Aaron Wörz, worauf ihre Schülerinnen und Schüler bei Social Media achten sollen, um falsche von richtigen Mitteilungen unterscheiden zu können.



schon einmal woanders veröffentlicht wurde und womöglich von einem ganz anderen Ort stammt als angegeben.

Was hat Desinformation mit Umweltschutz zu tun?

DDP: Die Umweltverschmutzung hier in San Juan de Miraflores ist sehr sichtbar. Gleichzeitig kursieren viele falsche Versprechen und Informationen zu dem Thema. Bei der Übung im Unterricht sind die Schüler beispielsweise auf Nachrichten gestossen, die behaupten, der Bürgermeister hier im Stadtteil hätte erfolgreiche Massnahmen gegen die Müllberge vor dem lokalen Markt durchgesetzt. Dabei besteht das Problem weiterhin.

Wieso ist es wichtig, das Thema Desinformation in der Schule zu behandeln?

DDP: Jeder Einzelne ist ein Filter, wenn es darum geht, die Ausbreitung von falschen Informationen zu stoppen. Meine Schüler sollen als verantwortungsbewusste Bürgerinnen und Bürger die Schule verlassen. Wenn du nicht genau weißt, woher die Information kommt, die du gerade liest oder siehst, dann teile sie nicht in der Familiengruppe bei WhatsApp.

So arbeiten wir gemeinsam gegen Umweltzerstörung und Desinformation

- **OjoPúblico**, das „Öffentliche Auge“, ist eine gemeinnützige Rechercheplattform engagierter Journalisten. **Fe y Alegría** ist ein Netzwerk von Schulen in gemeinsamer Trägerschaft mit dem peruanischen Staat. Zusammen führen sie das innovative **Projekt zur Erkennung von Fake News am Beispiel Umwelt** an Berufsschulen durch.
- **Comundo** finanziert das Projekt und stellt mit dem Journalisten **Aaron Wörz** eine Fachperson bei OjoPúblico. Er hilft dabei, die Recherchen und Erkenntnisse von OjoPúblico über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen. Aaron Wörz recherchiert auch zu den **Auswirkungen internationaler Lieferketten auf die Umwelt**.
- Von den Erkenntnissen des Projektes und der Fachperson profitieren auch andere **Projektpartner im Bereich Umwelterziehung** durch gemeinsame Schulungen, Praxisbesuche und Erfahrungsaustausch.

Mehr zu Comundo in Peru:
www.comundo.org/peru

AKTUELLES

Zukunft gestalten - Film, Dialog und Begegnung im RomeroHaus

Tauchen Sie ein in gesellschaftliche Fragen rund um Verantwortung, Entwicklung und globale Gerechtigkeit. Entweder mit dem preisgekrönten Film "Wir Erben", einem Referat zur Entwicklungszusammenarbeit oder einer Comundo-Projektpräsentation. Die Teilnahme ist kostenlos, eingeladen sind alle Interessierten.

- **Filmvorführung "Wir Erben"** – Gewinner Schweizer Filmpreis 2025, Bester Dokumentarfilm
Filmgespräch mit Regisseur Simon Baumann
- **Impulsreferat:** "Krise als Chance - aktuelle Herausforderungen in der Entwicklungszusammenarbeit" mit Kristina Lanz, Expertin für internat. Zusammenarbeit bei Alliance Sud
- **Begegnung & Projektpräsentation** mit einer Comundo-Fachperson im Einsatz

Ort: RomeroHaus, Kreuzbuchstrasse 44, Luzern

Datum: Samstag, 25. Oktober 2025, 13:45 Uhr

Anmeldung per Email an: veranstaltungen@comundo.org



NEU IM EINSATZ

13 neue Fachleute

Sieben Frauen und sechs Männer treten im ersten Halbjahr 2025 einen dreijährigen Einsatz an. In Bolivien, Kolumbien, Peru, Kenia, Namibia und Sambia setzen sie sich in nachhaltigen Projekten für benachteiligte Menschen ein. Sie haben unterschiedlichste Berufe, von der Pflegefachfrau über die Kommunikationsexpertin, vom Umweltpädagogen bis zur Heilpädagogin. Was sind ihre Beweggründe für diesen bedeutenden Schritt? Welche Erwartungen, Ängste und Hoffnungen begleiten sie auf ihrem Weg in den Einsatz? Erfahren Sie es direkt von Michael Tschumi und Nadine Kupper.

Online weiterlesen und Video schauen auf
www.comundo.org/neue-fachleute

Info-Veranstaltung Entwicklungseinsatz

Sind Sie interessiert an einem Entwicklungseinsatz? Wir suchen ständig Fachleute aus verschiedenen Berufsfeldern für Entwicklungseinsätze in Lateinamerika oder Afrika. Nächste Info-Veranstaltung (online per Zoom):
Mittwoch, 2. Juli 2025, 18:30–20:00 Uhr

Infos/Anmeldung auf www.comundo.org/info



Die neuen Comundo-Fachleute ab Frühling 2025

Hinten v.l.n.r.: Michael Tschumi, Elia Widmer. Mitte v.l.n.r.: Yao Sodjadan, Dina Sodjadan, Nastassja Illi, Roxane Cattaneo, Heike Jung, Nadine Kupper. Vorne v.l.n.r.: Matteo Recchia, Samuele Marcoli, Silas Uhder, Ulla Gerke, Sisa Neuweiler

Foto: Daniel Scherrer / Comundo

KOCHIDEE

Papás a la Huancayo



REZEPT / VIDEO

www.comundo.org/rezept

Überraschen Sie Ihre Gäste mit diesem raffinierten Kartoffelgericht aus Peru!



«Ich bin immer wieder beeindruckt vom Engagement der Comundo-Fachleute. Ihr Glaube und ihr Vertrauen, dass man trotz Armut und schwierigen Bedingungen etwas erreichen kann, gibt benachteiligten Menschen Kraft.»

Röbi Koller

TV- und Radio-Moderator,
Comundo-Botschafter

Newsletter-Anmeldung

Informieren Sie sich aktuell über unsere neuesten Stellenangebote für Auslandseinsätze und das Wirken von Comundo weltweit und in der Schweiz.

→ www.comundo.org/newsletter



facebook.com/comundoluzern



youtube.com/@Comundo-NGO



linkedin.com/company/comundo



Comundo engagiert sich für diese Nachhaltigkeitsziele der UNO (Agenda 2030)

HINTERLASSEN SIE SPUREN

Möchten Sie über Ihr Leben hinaus etwas Sinnvolles bewirken? Mit einem Legat oder einer Erbschaft an Comundo hinterlassen Sie ein Vermächtnis, das zu einer gerechteren Welt beiträgt.

Für Auskünfte wenden Sie sich an Beatrice Bürge, Tel. 058 854 11 55, beatrice.buerge@comundo.org www.comundo.org/erbschaft-legate

SPENDEN

www.comundo.org/spenden

Jeder Franken zählt: Danke, dass auch Sie sich mit uns engagieren!



Spenden aus der Schweiz:

PC 60-394-4, IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland:

Bethlehem Mission Immensee e.V., D-72336 Balingen, IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00



Die vorgestellten Projekte werden von der DEZA (EDA) im Rahmen des institutionellen Programms von Unité 2021–2024 unterstützt.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Direktion für Entwicklung
und Zusammenarbeit DEZA

IMPRESSUM: HORIZONTE / CARTABIANCA / HORIZONS, 4 Ausgaben 2025, der Abo-Preis ist durch die Spenden- und Gönnerbeiträge abgedeckt; Druckauflage: 19 350 Exemplare; ISSN 2673-6535

Herausgeber: Comundo, Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern, www.comundo.org, kommunikation@comundo.org; Bureau Suisse romande, rue des Alpes 44, CH-1700 Fribourg; Sede Svizzera italiana, Piazza Governo 4, CH-6500 Bellinzona **Redaktion/Produktion:** Denise Ammann, Kristin Groitzsch, Priscilla De Lima, Sylviane Pittet, Antonia Tanner **Online:** Daniel Scherrer, Simone Bischof Lusti, Diana Corica **Bildredaktion:** Marcel Kaufmann **Druck:** Engelberger Druck AG, CH-6370 Stans

Seit 20 Jahren mit Leib und Seele dabei

Er ist nicht nur eine feste Grösse in der Schweizer Radio- und Fernsehlandschaft, er gehört auch zur DNA von Comundo: Röbi Koller. Der bekannte Talkmaster, Journalist und Schriftsteller engagiert sich bereits seit 20 Jahren für unsere Organisation – dafür danken wir ihm von Herzen.

Mit viel Herzblut, Freude und Engagement gibt Röbi Koller Jahr für Jahr seinen guten Namen und sein Gesicht hin für das, an was wir alle zusammen glauben: Im Austausch und der Zusammenarbeit mit armutsbetroffenen Menschen eine würdevollere und friedlichere Welt zu schaffen. In 12 Ländern hat er Comundoprojekte zugunsten von Kindern, Jugendlichen und älteren Menschen besucht. Nun schaut er in diesem Jahr jeden Monat auf eine seiner Projektreisen zurück und teilt mit uns seine eindrücklichsten Erinnerungen.

INTERVIEW



20 JAHRE COMUNDO-BOTSCHAFTER

www.comundo.org/roebikoller

Videoclips zu den emotionalsten und persönlichsten Momenten von Röbi Koller während seiner Projektreisen für Comundo.